No. 129. Donnerstag, den 28. October. **1858.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Berlin, 27. October. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 118ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 53,027; 1 Gewinn zu 5000 Thlr auf Nr. 72,167; 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 17,343. 47,625. 68,868. 84,737 u. 87,970. 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1131. 5940. 18,932. 19,744. 20,216. 23,803. 24,381. 31,101. 31,800. 36,329. 40,685. 44,017. 47,266. 50,366. 51,995. 53,087. 54,226. 57,120. 57,783. 58,298. 69,959. 69,968. 74,659. 75,310. 75,549. 76,493. 84,137. 84,512. 85,750. 86,967 u. 89,974. 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1247. 13,252. 18,877. 19,163. 20,668. 20,933. 21,399. 22,803. 31,687. 32,141. 35,897. 38,587. 39,040. 40,115. 41,473. 42,454. 47,102. 48,289. 56,130. 59,351. 60,347. 63,078. 64,208 66,342. 70,089. 71.595. 73,699. 75.177. 80,016. 81,612. 86,005. 88,057. 88,628. 89,023. 91,856. u. 94,619. 70 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1998. 5041. 5468. 5971. 6506. 9731. 10,085. 10,950. 11,723. 12,136. 12,311. 14,592. 15,149. 16,123. 16,739. 17,228. 19,164. 19,546. 20,396. 20,869. 21,185. 21,539. 21,659. 22,576. 25,596. 27,138. 27,506. 28,715. 30,388. 30,987. 31,646. 35,876. 37,230. 41,434. 41,747. 43,497. 44,128. 45,407. 48,560. 48,565. 48,569. 48,796. 48,955. 52,909. 54,477. 57,305. 59,213. 59,361. 60,375. 63,229. 67,166. 67,895. 68,973. 73,267. 73,339. 77,086. 78,063. 80,165. 80,482. 86,411. 88,355. 91,482. 91,557. 91,719. 91,870. 92,022. 93,145. 93,694. 94,878 und 94,940.

W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Paris, Dienstag, 26. October. Gestern Morgen hat die portugiesische Regierung den „Charles George" freigegeben.

*Die preußische Kriegs-Marine.

Obwohl Preußen die erste Macht in Nieder-Deutschland und somit an vielen Orten Erbe der deutschen Hansa geworden, so hat es doch nicht sofort statt des hansischen Kreuzes den preußischen Adler an seinen Schiffsmasten aufgehißt; nur ein einziger Hohenzoller wagte dies in der alten Vergangenheit, erst die Gegenwart erfaßt richtig das Bedürfniß des Volkes nach einer Kriegsmarine und findet hiefür die Anerkennung wie die Thatkraft ihrer Regenten.

Der Hohenzoller, der vor 180 Jahren ebenso keck die Gründung einer preußischen Seemacht versuchte, wie er Preußen in die europäische Politik einführte, war der große Kurfürst, er der in Holland vier Jahre seiner Jugend zugebracht und dort eine Seemacht in ihrer Jugendfrische kennen gelernt, der aus der Geschichte der Seemächte erfahren, wie wichtig es sei, auch auf dem Meer ein Wort mitzureden, ließ in demselben Jahre, wo er mit seinen Schwadronen bei Fehrbellin siegte, auch die ersten brandenburgischen Fregatten den schwedischen Handel und die schwedischen Citadellen angreifen. Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, nahm Benjamin Raule in seinen Dienst als Director seiner Schiffe, er ließ ihn 1676 mit einem Geschwader von 10 Schiffen, von denen das größte 20 Kanonen führte, auslaufen und die Schweden angreifen, er schloß dann mit Raule einen Vertrag, wonach derselbe außer einigen kleineren Schiffen beständig 6 Fregatten bis zu 40 Kanonen im Dienste halten mußte; schon begann man die Bemannung aus den Bewohnern der pommerschen und preußischen Küste zu nehmen.

Durch den Frieden von Nymwegen und St. Germain wurden aber alle Pläne für eine maritime Gewalt an der Ost- und Nordsee beseitigt; jedoch behielt der große Kurfürst den Raule als Schiffs-Director und wurde Pillau der Hafen der Kriegsflotte.

Doch die Bestrebungen der anderen Mächte gegen das Aufkommen eines neuen See-Nebenbuhlers an der Ostsee nöthigten den großen Kurfürsten, die Vermehrung und Verwendung seiner maritimen Kräfte aufzugeben.

Friedrich Wilhelm bemühte sich von jetzt an, seine Handelsmarine zu verbessern und ihr durch auswärtige Kolonien und durch überseeischen Handel Beschäftigung wie Gewinn zu bereiten; er stiftete die afrikanische Handelsgesellschaft, er gründete eine Niederlassung an der Goldküste (Fort Groß Friedrichsburg), hinterher noch zwei andere Citadellen daselbst und dann eine vierte an den Mündungen des Senegal. Sein richtiger Blick erkannte, daß er eine Seestation an der Nordsee brauche und deshalb richtete er seine Pläne auf die Erwerbung von Ostfriesland, an das alte Erbansprüche existirten; dieselben gelangen und im Jahre 1683 besetzten die Preußen Emden.

Dem Sohne des großen Kurfürsten mangelte der kühne Geist und der patriotische Sinn des Vaters; der Großsohn Friedrich Wilhelm I. verkaufte die Festungen an der afrikanischen Küste für 7200 Ducaten und 12 Afrikaner, die als Spielleute zum Leibregimente gegeben wurden; doch gewann er um seinen Beitritt zur pragmatischen Sanction die Belehnung mit Ostfriesland, so daß Friedrich II. beim Aussterben der ostfriesischen Regenten am 25. Mai 1744 in den vollen Besitz von Ostfriesland trat. Jedoch hatte Friedrich II. nicht die Pläne des großen Kurfürsten und statt ein Seevolk, das zu den tüchtigsten der Welt gehört, und das freudig ein Theil des jungen Großstaats geworden war, in seiner Kraftentwickelung zu fördern und es zum Kerne einer Kriegsflotte zu machen, ließ er alle vorhandenen günstigen Momente unbenutzt liegen, ja schließlich verloren gehen. — Seine Nachfolger haben Ostfriesland nach der Niederlage bei Jena verloren und im Jahre 1815 dieses Land, das zähe an Preußen hing, nicht zurückgenommen, sondern hannöverisch werden lassen.

Erst nach hundert Jahren seit dem großen Kurfürsten erkannte man wieder, daß die gemeinsamen deutschen Interessen sich auch auf und über das Meer hinaus erstrecken und daß Preußen gemäß seiner vorwiegend deutschen Stellung diese Interessen in die Hand nehmen und sichern müsse. Die kurze Geschichte der deutschen Flotte, die Kränkungen des dänischen Krieges haben eine Summe von Lehren gebracht, deren Bedeutung hoffentlich niemals wieder vergessen und verkannt werden wird.

Diesen Lehren verdanken wir die Gründung und Erweiterung der preußischen Marine, die Erwerbung der Jahde, von der schon Napoleons Scharfblick erkannte, daß ein starker Kriegshafen an diesem Punkte das Seegebiet von Holland bis Dänemark beherrsche. Nehmen wir auch freudig von dieser Erkenntniß Act, so scheint es uns doch zu langsam mit der Entwickelung zu gehen. Sollte das mächtige Preußen in der Jahde, in seiner Flotte nicht viel mehr und dies ebenso rasch zu leisten im Stande sein, als das kleine Brandenburg unter dem großen Kurfürsten?

Wir hoffen daher, daß die jetzige Regierung eine größere Kraftentwickelung beginnen und für solche in dieser preußisch-deutschen Frage von dem baldigst neuzuwählenden Hause der Abgeordneten die thatkräftigste Unterstützung finden wird.

Deutschland.

Berlin, 27. Oktober. (P. C.) Wie wir erfahren, hat die Regierung beschlossen, die Neuwahlen zum Abgeordnetenhause im Laufe des künftigen Monats vornehmen zu lassen. Die Wahl der Wahlmänner dürfte demzufolge am 12. und die Wahl der Abgeordneten am 23. November statthaben.

— (P. C.) Die „Köln. Ztg." hat sich jüngst aus Wien berichten lassen, daß die erste Note, welche das österreichische Kabinet seit Einsetzung der Regentschaft nach Berlin befördert habe, die Depesche gewesen, in welcher „Oesterreich Preußen das Mitbesatzungsrecht in der Festung Rastatt in Friedenszeiten" einräume. Wir bedauern diese Nachricht nicht bestätigen zu können; denn es wird uns auf das bestimmteste versichert, daß eine solche Depesche hier nicht eingegangen ist.

— Der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. ist, der „National-Zeitung" zufolge, nach Thorn in die Kollekte des Herrn Wendisch, und der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. nach Berlin in die Kollekte des Herrn Seeger gefallen.

— Professor Dr. von Gräfe ist gestern von Paris wieder hier eingetroffen.

— Wie man hier in militärischen Kreisen vernimmt, soll Prinz Carl als Gouverneur der Bundesfestung Mainz Nachfolger des Prinzen Regenten werden. Andererseits nennt man den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen als zukünftigen Militar-Gouvernenr der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen.

— (Z.) Das räthselhafte Verschwinden des Portefeuilles Ihrer Majestät der Königin in Leipzig hat noch keine Aufklärung erhalten. Die verloren gegangene Summe befand sich in demselben, weil ihre Majestät die Königin stets eine Summe von 100 bis 200 Friedrichsd'ors bei sich führt, welche die hohe Frau zu Almosen, Unterstützungen und Gratificationen unmittelbar verwendet, ohne sie durch die Hände der betreffenden Hofbedienten gehen zu lassen. Uebrigens ist, wie der „Publicist" erfährt, der Polizei-Director Stieber, welcher sich von hier nach Leipzig begeben hatte und bereits wieder zurückgekehrt war, in Begleitung des Staatsanwalts Nörner abermals von hier abgereist.

— Die Partei des „Preußischen Wochenblattes" beabsichtigt, nach der „Elb. Ztg.", durch ein täglich erscheinendes Parteiorgan die Zahl der in Berlin erscheinenden Tagesblätter um eines zu vermehren.

Wien, 25. October. (Schl. Z.) Es scheint, daß man im Ernst daran denkt, die für Oesterreich so nothwendigen Ersparnisse im Staatshaushalt während des laufenden Jahres in größerem Maße eintreten zu lassen. Die vorgestrige Meldung der „Militär-Ztg.", laut welcher eine Verminderung des Personals unserer höchsten Civil- und Militärbehörden, also der Ministerien und des Armeeobercommandos, beschlossen und bereits in Ausführung wäre, spricht ebenso für diese Annahme, wie eine andere Nachricht, die ich Ihnen als verläßlich mittheilen kann. Es soll nämlich das Jahresbudget der Akademie der Wissenschaften für das nächste Jahr eine Minderung erfahren. Bis jetzt bestand bei uns die Einrichtung, daß der Akademie bei ihren wissenschaftlichen Publicationen die Staatsdruckerei zur Verfügung gestellt wurde, und mußte diese letztere die Denkschriften und sonstigen Veröffentlichungen unserer ersten wissenschaftlichen Körperschaft so lange gratis zum Druck befördern, als der Kostenpreis der Akademie-Drucksachen nicht 40,000 fl. im Jahre überschritte. Der Staat hat aber in dieser Beziehung eine rühmenswerthe Liberalität geübt und etwaige Ueberschreitungen der limitirten Summen von Seiten der Akademie anstandslos gestattet. So ist es gekommen, daß die Staatsdruckerei im Laufe des Jahres 1857 typographische Arbeiten im Werthe von 90,000 fl. für die Akademie besorgt hat und selbst in diesem Jahre noch zu ähnlichem Zweck stark in Anspruch genommen wurde. Zufälliger Weise sind es aber vorzüglich naturwissenschaftliche Werke gewesen, welche die meisten Druckkosten veranlaßt haben, ein Umstand, der ganz entschieden für eine Herabsetzung des betreffenden Theils des Akademie-Budgets den Ausschlag gab. Neuestens erfreut sich die Naturwissenschaft der besonderen Abneigung jener mächtigen Partei, deren Einfluß gegenwärtig so maßgebend und in beständigem Wachsthum begriffen ist. Ganz consequent mußte daher die naturwissenschaftliche Wirksamkeit der Akademie von jener Seite einer scharfen, nachsichtlosen Kritik unterzogen werden, und als erste Handhabe einer solchen bot sich der leidige Kostenpunkt von selbst dar. Der Akademie

---

*** Concert des Herrn Louis Eller.** Gestern Abends gab der Violin-Virtuose Herr Louis Eller im Saale des Gewerbe-Hauses sein erstes Concert mit einem Erfolge, der in Bezug auf den von den Zuhörern gespendeten Beifall Nichts, mehr aber in Bezug auf die Anzahl der Besuchenden zu wünschen übrig ließ. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Eller am Sonnabend noch ein zweites Concert zu geben und hoffentlich wird die Durchführung des gestrigen besonders dazu beitragen, die Theilnahme des Publikums reger zu machen. Ueber die Leistungen des Concertgebers können wir das, was wir bereits in zwei früheren Nummern unserer Zeitung erwähnt haben, nur noch stärker betonen. Das Spiel des Herrn Eller trägt in Allem das Gepräge künstlerischer Durchbildung: seine Führung des Bogens ist ebenso leicht und schön, als die Fertigkeit und Sicherheit der linken Hand in den Griffen bewundernswerth.

Besondere Vorzüge seines Spiels sind die Klarheit und Sauberkeit der Töne, das Hervortreten eines jeden einzelnen in seiner eigenthümlichen Geltung, ohne dem harmonischen Ensemble und der Leichtigkeit der Uebergänge den geringsten Eintrag zu thun. Das Geistige in seinem Spiel concentrirt sich in einer schönen Einfachheit, von welcher auch die Persönlichkeit des Virtuosen getragen wird, und einer gewissen plastischen Ruhe in der Ausführung. Sehr exact und pracis kam das schöne Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello von Reichel zum Vortrag und gebührt außer dem Concertgeber den beiden andern mitwirkenden Herren Markull und Klahr die vollste Anerkennung. Die technische Fertigkeit des Herrn Eller that sich besonders in den Sonaten von Paganini, der Chaconne von J. S. Bach und den lieblichen Steyerischen Liedern hervor, und wurde auch vom Publikum mit dem lebhaftesten Beifall belohnt.

Das Testament des großen Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Akten von Putlitz.

(Danziger Stadttheater am 27. Oct.) Ein neues, ein gutes — und ein deutsches Stück! Diese Vereinigung von Vorzügen konnte uns wohl einigermaßen für das lange Warten auf eine bedeutungsvolle Novität entschädigen. Das letzte (1686) vom großen Kurfürsten ausgefertigte Testament hätte — wenn es wirklich vollstreckt worden wäre — die ganze Zukunft des brandenburgischen (und zugleich preußischen) Staates in seinem ersten, kräftigsten Keime vernichtet. Friedrich Wilhelm's zweite Gemahlin, Dorothea, war der unheilvolle Dämon, der sich in des großen Mannes letzten Lebensjahren zwischen den Menschen und den Herrscher drängte. Sie wußte ihn zu bestimmen, daß er in diesem letzten (seinem sechsten) Testamente anbefahl, sein eignes großes Werk, den Staat Brandenburg, zu vernichten. Das Motiv zu dieser Handlungsweise bei Dorothea war sowohl ihre Mißachtung gegen den Kurprinzen Friedrich, ihren Stiefsohn, wie ihre verzeihliche mütterliche Sorge für ihre eignen Kinder und das drohende Unheil war nichts Geringeres, als die Zerstückelung des Reiches. Die handelnden Hauptpersonen in dem Putlitz'schen Schauspiel sind die Kurfürstin Wittwe Dorothea von Holstein und der junge Kurfürst Friedrich III., späterhin als Friedrich I. der erste König von Preußen.

Es handelt sich auf der Seite des Kurfürsten darum, ob er nach dem Willen des unseligen Testamentes das Reich dem Verderben preisgeben, oder ob er mit kühnem Entschlusse sich dagegen auflehnen und durch Nichtbefolgung des Testamentes das Reich erretten solle. Man sieht hieraus, der dramatische Vorwurf ist ein würdiger, bedeutungsvoller, und schon deshalb verdient das Werk die höchste Aufmerksamkeit. Der Hauptvorzug des Stückes beruht daran, daß der Autor zwar auf historischem Grund gebaut, daß er aber die allgemein menschlichen Motive zum Besten des Drama's in den Vordergrund gestellt hat; vor Allem ist ihm dies mit dem Charakter der verwittweten Kurfürstin trefflich gelungen. Friedrich III. mußte dem Dichter größere Schwierigkeiten bereiten; er ist ein an sich schwacher, keineswegs bedeutender Charakter, der nur durch die Vereinigung verschiedener Ereignisse gewaltsam zum Handeln gedrängt wurde; wo Friedrich III. nach eigenem Willen handelte, da wurde er meist durch Eitelkeit getrieben, welche die wesentliche Grundfärbung seines Charakters bildete. Friedrich der Große charakterisirte ihn mit dem Ausspruch: „Er war groß in kleinen Dingen und klein in großen." Mag dies Urtheil in seiner Kürze etwas streng erscheinen, jedenfalls besaß Friedrich III. nicht die Eigenschaften, welche der Dichter für den thatkräftigen Helden eines Drama's braucht, und darum that Putlitz sehr wohl, in die Persönlichkeit der Dorothea das Haupt-

wurde intimirt, daß sie ihre Anforderungen an die Staatsdruckerei innerhalb der Grenzen halten möge, welche von Staatswegen vorgezeichnet sind und daß überdieß im Jahre 1859 nicht mehr 40,000 fl., sondern nur 30,000 als das Maximum gelten können, bis zu welchem die Akademie die Dienste der Staatsdruckerei beanspruchen könne.

München, 25. October. (A. Z.) In diesen Tagen beginnen hier Conferenzen wegen des Baues einer Heidelberg-Würzburger Bahn. Die Bodensee-Gürtelbahn-Conferenz hat ihre Verhandlung noch nicht geschlossen. Der Bau einer Bahn von Bregenz nach Feldkirch scheint gesichert.

England.

London, 25. October. Die Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 19. d. M. Der britische Dampfer Victor Emanuel und die britische Corvette Racoon lagen noch immer im Tajo vor Anker. — Gestern Nachmittags ist die auf der Fahrt von Bordeaux nach Kronstadt begriffene russische Fregatte Svet-Lana (60 Kanonen) in Spithead angekommen.

Frankreich.

Paris, 25. October. (K. Z.) Die zahlreichen Arbeiter, welche in Folge der Theurung der Miethpreise sich über die Barrieren hinaus geflüchtet haben, sehen mit Angst der Erweiterung der Accisesch ranken entgegen.

Seit Menschengedenken war das Wasser der Seine Ende October nicht so klein, wie jetzt. Unterhalb der Brücke von Grenelle hat sich eine Schlammbank gebildet, die den Schiffen nur noch einen schmalen Canal als Fahrwasser läßt; man ist deßhalb gegenwärtig, wo sonst die Flußarbeiten zu Ende sind, noch sehr eifrig mit Vertiefung des Seinebettes beschäftigt.

Seit vier Tagen ist der telegraphische Dienst zwischen Calais und Dover unterbrochen. Die Ursache dieser Unterbrechung ist noch nicht genau bekannt, allein man fürchtet den Riß des Taues, weil die vier Leitdrähte au beiden Enden der englisch-französischen Verbindung unthätig sind. Seit Donnerstag sind mehrere Wasserbau-Ingenieure beschäftigt, den beschädigten Punkt herauszufinden; es ist aber noch nicht gelungen. Bis auf Weiteres nehmen daher alle Depeschen den Weg von Dover nach Ostende.

— Der Streit in Lissabon ist beigelegt. Ueber die erhaltene Entschädigungs-Summe schweigt der „Moniteur" zwar, doch sagt man hier, die Regierung Frankreichs habe die Ansprüche der Rheder des „Charles Georges", die sich auf 500,000 Fr. belaufen sollten, auf 180,000 Fr. ermäßigt, die portugiesische Regierung erbiete sich ihrerseits jedoch nur, 30,000 Fr. zu zahlen. Die englischen Blätter behaupten auch, der König von Portugal hätte nur unter Protestationen nachgegeben. Der Marine-Minister hat dem Vice-Admiral Lavaud den Befehl ertheilt, mit dem „Donauwerth" und dem „Austerlitz" wieder nach Hause zu kommen. — Man sagt mir, die Regierung habe die Absicht, zur Errichtung eines zweiten Disconto-Comptoirs, als Nebenbuhler des bestehenden, die Ermächtigung zu ertheilen, weil dieses nicht in die ihm vorgeschlagenen Umgestaltungs-Bedingungen willigen mag. — Es wird ernstlich von der Einführung einer Steuer auf Journal-Annoncen gesprochen.

Spanien.

Aus Madrid, 25. Oct., wird telegraphirt: „Die Gaceta veröffentlicht ein Decret, betreffend die Reorganisation der Friedens-Gerichte. — Die portugiesische Regierung siegt überall in den Partial-Wahlen. — Man erwartet die Veröffentlichung eines Decrets, welches die Einführung von Tabak von den Philippinen nach Spanien begünstigen und die Ankäufe hiesiger Häuser bei den Pflanzern in den Vereinigten Staaten, Virginia und Kentucky zum Vortheil dieser Colonien vermindern wird. — Die Novedades melden, daß die Riff-Expedition unter General Prim beschlossen ist; die Truppenzahl wird auf 1200 Mann angegeben."

Rußland.

St. Petersburg, 20. October. (Schl. Z.) Vorläufig nur in der Presse ist jetzt der Gedanke aufgetaucht, Sebastopol zu einem Kauffarteihafen zu machen, und es ist nicht unmöglich, daß die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel früher oder später allgemein anerkannt wird. Es ist nämlich allerdings richtig, daß der Hafen von Feodosia im Winter selten zufriert; aber es fragt sich, ob dies auch ferner noch der Fall ist, wenn er, wie für nöthig gehalten wird, noch durch eine Mole geschützt wird, dessen Kosten übrigens auf 7 Mill. Rubel veranschlagt sind. Der Hafen von Sebastopol ist vollkommen sicher und tief, und man brauchte nur von Simferopol aus eine Eisenbahn dahin zu führen, welche zudem durch die reizenden Thäler der Alma, der Katscha und des Belbek gelegt würde. — Unter dem Plateau von Inkerman müßte ein 600 Klafter langer Tunnel hingeführt werden.

In den letzten Tagen hat ein Brand in dem neuen Gebäude der großen russischen Eisenbahngesellschaft stattgefunden, und wie gewöhnlich verbreiteten sich auch schnell Gerüchte, daß alle Papiere derselben verbrannt seien. In der That hat das Feuer aber nur die obere Etage des Gebäudes zerstört, in welche ein Theil der Papiere noch gar nicht gebracht worden war, während die vorhandenen schnell in Sicherheit gebracht werden konnten. — Die Arbeiter in den sibirischen Privatwerken sind zum Theil Leibeigene, deren Rechtsverhältnisse wo möglich noch dunkler und auf noch willkürlicherem Grunde erbaut sind, als die der Guts-Bauern. Die Kaiserliche Regierung hat jetzt auch die Lage dieser Leute ins Auge gefaßt und zunächst Maßregeln getroffen, um ihre Verhältnisse genau kennen zu lernen. Die Emancipation derselben wird sehr schwierig sein, weil die öconomischen Verhältnisse der Besitzer zum Theil noch tiefer verwickelt sind, als die der Gutsbesitzer. — Die Gesellschaft, welche die kaukasische Eisenbahn von Poti nach Bakum bauen will, ist zugleich um die Erlaubniß eingekommen, zwei unterseeische Telegraphenlinien, die eine von Poti nach Feodosia und Odessa, die andere von Batu nach Astrabad zu legen.

Amerika.

Newyork, 14. October. Das gelbe Fieber richtet in New-Orleans noch immer starke Verwüstungen an. — Auf dem St. Lawrence-Strome sind wieder einmal durch Explosion eines Dampfer-Kessels eilf Personen ums Leben gekommen. — Die Nachrichten aus Vera-Cruz reichen bis zum 3. d. Mts. Es war daselbst ein Courier aus der Stadt Mexico angekommen, welcher die Nachricht überbrachte, daß General Vidaurri nahe bei San Luis von dem General Miramont geschlagen worden sei und daß letzterer 1000 Mann zu Gefangenen gemacht, so wie mehrere Geschütze erbeutet habe. Ein anderer Courier meldet gerade das Umgekehrte. Er sagt nämlich aus, Vidaurri habe den Miramont geschlagen, und dieser habe sich aus Verzweiflung eine Kugel durch den Kopf geschossen. Laut Nachrichten aus Tampico hatte Gouverneur Garza von allen Ausländern eine Contribution zum Betrage von 100,000 Dollars erhoben. Als die volle Summe nicht einging, warf er eine Anzahl spanischer und amerikanischer Bürger ins Gefängniß. Später wurden dieselben wieder in Freiheit gesetzt gegen das Versprechen, die von ihnen verlangte Summe zu entrichten. Der spanische Consul flüchtete sich an Bord eines spanischen Kriegsschiffes.

Francisco. (Z.) Fast alle ausländischen Handelsfirmen in Nicaragua und Greytown, 65 an der Zahl, englische, französische, deutsche, spanische u. s. w. haben unterm 18. September d. J. aus letztgenannter Stadt einen Hilfsruf an die europäischen Kabinete gerichtet, in welchem sie dieselben um Intervention gegen die Uebergriffe der Vereinigten Staaten ersuchen. Dieses Schriftstück ist von dem Consul Nicaragua's zu Greytown an das General-Consulat derselben Repnblik zu London befördert. Die klageführenden und hilfesuchenden Firmen versichern, daß durch die Hilfe der Union oder durch die Art und Weise, wie die Agenten der Regierung von Washington während der letzten fünf Jahre diese Politik in Nicaragua geltend gemacht haben, der europäische Handel in diesem wichtigen Lande fast vollständig ruinirt ist. Den Botschafter Salon-Borland beschuldigen sie, daß er im Einverständniß mit George White, Associé der der Transit-Compagnie, und mit Fabers, Consul der Union zu Greytown, die Einäscherung dieser Stadt bewirkt habe. Sein Nachfolger, Herr Wheeler, sei der Helfer und Bundesgenosse Walkers gewesen und habe als solcher den Tod von 22,000 Eingebornen und 15,000 Flibustiern zu verantworten. Hr. Lamar, der jetzige Gesandte, verlange in seinem Ultimatum 6 Mill. Dollars für die Beeinträchtigungen, welche die Bürger der Vereinigten Staaten im letzten Conflict in Nicaragua erlitten haben, außerdem Anerkennung der Transit-Compagnie Stebbens, White und Compagnie, Anerkennung des Tractats Caß-Yrissari und Verwerfung des Belly-Tractats; seine Forderung werde durch eine amerikanische Flotte in den atlantischen und pacifischen Häfen Nicaragua's unterstützt, und im Hintergrunde stehe als seine letzte Drohung Walker, der sich in diesem Augenblicke in Washington befinde, um, wie er sich öffentlich rühme und ohne ein officielles Dementi zu erfahren, mit der Regierung zu unterhandeln, — Walker mit seinen 4000 Compagnons zur Wiedergeburt Nicaragua's. Borland habe nur Greytown den Untergang geschworen, Wheeler der lateinischen, wie er sich ausdrückte, dieser verfaulten und unnützen Race, Lamar wolle ihr Werk vollenden. Die Bittsteller erinnern daran, daß, während die Union in Central-Amerika, zu Managua, ihren Gesandten und an fünf Orten ihre Consuln hat, keine europäische Nation in Nicaragua und in Greytown einen Vertreter habe. England habe zwar dort seine Consuln, aber Graf Malmesbury scheine das Schonungssystem Lord Palmerston's der Union zu sehr fortzusetzen, als daß Central-Amerika von dieser Seite auf Hilfe rechnen könne.

Danzig, den 28. October 1858.

* Der heutige „Staats-Anzeiger" enthält vom Ministerium des Innern eine Cirkular-Verfügung, betreffend die bevorstehenden Wahlen zu dem Hause der Abgeordneten, deren vollständige Mittheilung wir uns wegen Mangel an Raum für morgen vorbehalten müssen.

* Mittwoch, den 20. d. M., ging der seit einiger Zeit leidende 18jährige Sohn des Einwohners Gottl. Harder in Stutthoff mit seiner Schwester in den Wald, um Strauch zu holen. Daselbst angekommen, setzte er sich auf die Erde, schrie auf und verschied. Die Ursache dieses plötzlichen Todes ist bis jetzt noch nicht bekannt.

* Wie wir eben durch eine Privat-Correspondenz erfahren, ist der Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. zwar an Wendisch nach Thorn gefallen, geht aber an den Untercollecteur nach Strasburg in Westpreußen.

* Auf den Bahnhöfen der Königl. Ostbahn werden die Garten-Anlagen nach einem Project des Königl. Obergärtners Reide, bezüglich der Verschönerung, umgearbeitet und ist die Arbeit unter Aufsicht von aus Berlin eingetroffenen Gärtnern bereits in Angriff genommen.

≅ Wenn ein Geistlicher liebe- und segensvoll wirkt und einer herzlichen Liebe und Verehrung genießt, so ist es Herr Dr. Höpfner, Archidiakonus von St. Marien. Seine am gestrigen Tage stattgefundene 25jährige Amtsfeier als Geistlicher an der Oberpfarrkirche gab davon ein eklatantes Zeugniß. Schon am Vorabende wurde die Feier würdig eingeleitet, indem ein ihn hochverehrender und von ihm wieder geschätzter Kirchenbeamte ein Abendständchen veranstaltet hatte, wobei das erhebende „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehre!" den Jubilar zu Thränen bewegte. Der eigentliche Festtag fand das Haus des Gefeierten in allen Säumen mit Blumen geschmückt, ein Ausdruck der Liebe und Verehrung von Seiten seiner Confirmanden; auch die Kanzel, die er heute zur Wochenpredigt zu besteigen hatte, prangte im schönsten Blumenschmucke. Welche Ehren- und Liebeszeichen dem Ehren- und Liebenswerthen sonst noch von seinen Beichtkindern, seinen früheren Schülern und Collegen (er war vormals Oberlehrer an der Johannisschule) von seinen Special- und übrigen geistlichen Amtsbrüdern dargebracht worden, — vermögen wir hier nicht alle anzuführen, und bedarf es dessen auch nicht; genug dem würdigen Manne ist eine würdige Feier bereitet worden, und stimmen wir in den Wunsch der Hunderte, ja Tausende gern und freudig ein: Gott erhalte und segne den verehrten Mann, den liebevollen Verkündiger der Religion der Liebe, noch auf lange Zeit hinaus!

Provinzielles.

⊙ Königsberg, 26. October. Der in diesem Frühjahr begonnene Bau des hiesigen neuen Universitäts-Gebäudes auf dem Paradeplatze „Königs-Garten", zu welchem bekanntlich Se. Majestät der König schon vor mehreren Jahren den Grundstein gelegt, hat bis jetzt einen erfreulichen Fortgang genommen, und namentlich sind die Fundamental-Arbeiten bereits beendet, auch ragen die Mauern mehrere Fuß über der Erde hervor. Das Gebäude wird drei Etagen erhalten, mit einer Länge von 240 Fuß und einer Breite von 64 Fuß, und den genannten, inmitten der Stadt belegenen, freien Platz, wo dasselbe unweit der Reiterstatue des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. aufgeführt wird, sehr vortheilhaft ausfüllen. In diesem Jahre werden die Arbeiten wegen nicht ausreichendem Bau-Material nicht weiter fortgesetzt, obgleich die milde Herbstwitterung dies noch gestatten würde; dagegen soll mit dem Eintritte des künftigen Frühjahrs der Bau unverzüglich wieder aufgenommen, und in spätestens vier Jahren beendet werden.

± Thorn, 26. Octbr. Gestern erst verließ unser Ober-Bürgermeister die Stadt, um seinen Sitz im Herrenhause einzunehmen. Für das Abgeordnetenhaus wird sich hier nur schwer ein geeigneter Candidat finden lassen. Die bisher genannten Persönlichkeiten, worunter ein Name, der über die Grenzen Westpreußens hinaus wohlbekannt ist, scheinen geringe Neigung zur parlamentarischen Laufbahn zu besitzen. Es ist eigenthümlich, wie unfähig noch immer nach jahrelangen politischen Debatten und Kämpfen der große Haufe zur Selbstregierung ist! Von Männern, die sich auch nur dem ganz begrenzten einfachen Communaldienste mit größerer Hingebung als die eigentlichen Verwaltungsbeamten widmen, kann sich die blöde Menge nicht vorstellen, daß etwas Anderes als persönlicher Vortheil sie dazu dränge. So wird auch unumwunden bei Leuten, die eine Wahl zum Vertreter am Landtage ablehnen, der vorgeschützte Grund ganz natürlich und gerecht gefunden, daß sie (NB. wohlsituirt wie sie sind) ihre Geschäfte nicht auf so lange Zeit im Stiche lassen könnten — ja, man höre! daß es doch zu viel verlangt sei, für 3 Thaler Diäten monatelang in Berlin zu leben, wo man dann aus eigener Tasche noch das Doppelte hinzulegen müsse! — Im Allgemeinen ist nicht zu verkennen, daß wo größere Gesichtskreise nicht eben nöthig sind, ein gesunder humaner Zug durch unsere Einwohnerschaft geht. Wir hatten Gelegenheit, bei dem kürzlich an Königs Geburtstag stattgefundenen Wechsel des Gymnasial-Directorats das warme Interesse zu beobachten, mit welchem die Mehrzahl unserer Mitbürger sowohl das Scheiden des alten vielverehrten Directors Dr. Lauber, eines Mannes von seltenster Humanität und wahrer Herzensgüte, als auch die Antrittsrede des Dr. Passow aus Ratibor aufmerksam verfolgte und mehrfach eifrig besprach. Dem alten Director ist eine Reihe von Beweisen der Liebe und Anhänglichkeit zu Theil geworden, für welche er im hiesigen Blatte letzthin öffentlich seinen Dank ausdrückte. Den neuen Director empfängt in seinem Berufe sofort das allgemeine Vertrauen, welches auf den ihm schon vorangegangenen Rufe von seiner geachteten Stellung am früheren Aufenthaltsorte begründet ist. Eine Merkwürdigkeit scheint mir noch erwähnens-

---

gewicht der dramatischen Action zu legen. Außerdem wird der junge Kurfürst schon genügendes Interesse bei uns erregen, weil er durch sein Handeln — gleichviel, wie hoch es nach seinen Motiven absolut anzuschlagen ist — den Staat zu erhalten wußte, den sein Vater geschaffen und den sein Enkel zu einer europäischen Großmacht erhob.

Wir hatten den besondern Vorzug dieses vaterländischen Schauspiels in dem Umstand erkannt, daß auf historischem Boden das allgemein menschliche Interesse zu seinem Rechte kommt, hauptsächlich in dem Verhältniß Friedrichs zu seiner Stiefmutter und anderseits in den Motiven, welche die Letztere bei ihrer Handlungsweise leiten. Dagegen ist es nicht zu loben, daß sich der Autor verleiten ließ, der albernen Spukgeschichte mit dem grünen Trank einen für die geschichtliche Würde des Dramas allzu großen Spielraum anzuweisen. Die Absicht, die Dummheit der Masse — des niedern wie vornehmen Pöbels — gegenüber der sonst so achtbaren und verständigen Frau zu schildern, und sie selbst dadurch gewissermaßen über ihre Gegner zu erheben, war eine durchaus richtige, aber dies Motiv hätte als Hilfsmittel der Bedeutung des Uebrigen mehr untergeordnet werden müssen, es durfte nicht in so wichtiger Weise zum Hauptmotiv werden, wie es im vierten Akte geschieht. Nicht zu rechtfertigen ist ferner im zweiten Akte die Unterzeichnung des Eheversprechens durch die Hand der Markgräfin Ludwig. Die Kurfürstin thut hier nicht das Geringste zur Ueberredung, sie deutet durch kein Wort weder den wahren noch den falschen Freier an, und sie — die Markgräfin — die nur von ihrer Liebe zum Pfalzgrafen Carl Philipp ganz erfüllt ist — sie wird das erste beste Papier, das ein Eheversprechen — Gott weiß, gegen wen? — enthält, unterzeichnen, ohne es zu lesen, nur weil sie ihrer spätern Aussage nach von dem Blick der Kurfürstin in Angst versetzt wurde?! So sollte eine Markgräfin, so sollte ein Weib und so sollte ein liebendes Weib handeln? Schwerlich!

In der Darstellung des Stückes stand gestern Frau Ditt (als Kurfürstin Dorothea) bei Weitem obenan. Das Unheimliche ihres Wesens deutete die Künstlerin in scharfer Weise und doch ohne Uebertreibung in Haltung und Geberden an und daneben sprach das Unglück der vom blinden Volke unschuldig gekränkten Frau in ergreifender Weise zum Herzen. Ihre Strenge und Schroffheit wie ihre weicheren Gefühlsstimmungen, der entschlossene Kampf der Löwin für ihre Jungen und das Schmelzen der auf ihrem Herzen ruhenden Eisesrinde, Alles war gleich vortrefflich und wenn wir in dieser durchweg ausgezeichneten Leistung der verehrten Künstlerin das Beste bezeichnen wollten, so wäre es im vierten Acte nach dem männlichen und edelmüthigen Verfahren Friedrichs das unübertreffliche stumme Gebehrdenspiel. Wir wiederholen es, die ganze Leistung der Frau Ditt war eine meisterhafte, tief ergreifende, sie war das Bedeutendste, was wir bis jetzt in dieser Saison von Einzelleistungen unseres Schauspielpersonals gesehen.

Herr Rathmann spielte den jungen Kurfürsten. Es ist sehr schade, daß dieser Darsteller sich so sehr in einer angenommenen rein äußerlichen Manier der Declamation gefällt, es ist dies schade bei den unleugbaren bedeutenden Fähigkeiten des Künstlers, die derselbe in der gestrigen Darstellung mehr als einmal auf's glänzendste bewies; wo Herr Rathmann diese ihn fesselnde Hülle der Manier durchbrach, war seine Darstellung vortrefflich, voll Verständniß und voll warmem Leben. Es gelang ihm ferner sehr gut, den Trübsinn, welcher den unentschlossenen, aber guten Menschen in seiner Rathlosigkeit erfüllte, zur Anschauung zu bringen; seine Repräsentation war dabei durchweg edel, männlich und voll natürlichem Anstand, und sein ganzes Spiel bekundete einen Künstler, der mit liebevollem, echt künstlerischem Eifer sich seiner Aufgabe ganz hinzugeben weiß. — Von den übrigen Rollen ist der alte Derfflinger von hervorragender Bedeutung. In der Darstellung desselben durch Herrn Direktor Dibbern vermißten wir die drastische Schärfe des derben soldatischen Humors, der selbst in dem Ernste des alten Haudegen durchblicken sollte. Ein richtiges Verständniß der Rolle ließ Herr Dibbern überall erkennen. — Frau Dibbern (Markgräfin Ludwig) und Frl. Müller (Sophie Charlotte) thaten ihr Bestes zu der im Ganzen sehr gerundeten Vorstellung. Das Stück erregte ein außerordentliches Interesse bei dem zahlreich versammelten Publikum und wird sich hoffentlich für längere Zeit auf dem Repertoire erhalten, so daß wir noch einmal darauf zurückkommen und Vieles, was wir heute unerwähnt ließen, nachtragen können.

— e. —

werth. Am selbigen Königs Geburtstag lud der Commandant, zum ersten Mal seit Menschengedenken, die Civil-Behörden zu sich ins Commandanturgebäude und nahm mit ihnen die Revue des auf dem Markte in Parade gestellten Militairs ab. Ist hierin etwa das Wehen der neuen Zeit zu spüren, wovor die „Kreuz-Zeitung" solche Angst hat?

Graudenz, den 26. October. (G. G.) Unser Ort birgt eine dem Arbeiterstände angehörende Gesellschaft, etwa 30 Köpfe stark, welche das Recht prätendirt, ausschließlich berufen zu sein, das zur Stadt eingebrachte Getreide auf Kosten des Verkäufers auf die Speicher zu tragen. Alljährlich, wenn die Zufuhr im Herbste einen höhern Aufschwung nimmt, ist hie und da der Versuch gemacht worden, diesem Unwesen entgegenzutreten, doch ist die Genossenschaft bis dahin stets siegreich aus diesem Kampfe hervorgegangen, die zum Abtragen der gefüllten Getreidesäcke verwendeten außer der Verbindung stehenden Arbeiter wurden von den Mitgliedern der Rotte, wo sie ihrer irgend habhaft werden konnten, mit Drohungen und Thätlichkeiten, welche letztere oft einen übeln Ausgang hatten, verfolgt, so daß sie zuletzt dieser lohnenden Beschäftigung entsagen mußten. Nun hat aber ein namhafter hiesiger Getreidehändler den Entschluß gefaßt und durchgeführt, sein Getreide ab- und aufladen zu lassen, durch wen ihm's gefällt und dies gab, wie vorauszusehen war, an einem der letzten Wochenmärkte Veranlassung zu einer Zusammenrottung der ganzen Sackträger Pseudo-Zunft und zu einem argen Straßen-Exceß. — Es sammelte sich die ganze Gesellschaft vor dem Hause des Kaufmanns, stieß wüthende Flüche aus und drang unter dem lauten Zuruf „schlagt ihn todt, den Juden" gegen die Einfahrt zum Gehöfte vor. Dort hatte sich aber der Kaufmann, dessen Energie den Sackträgern bekannt ist, mit einigen handfesten Nachbarn aufgestellt, der Andrang wurde zurückgewiesen und die Absicht der Sackträger, auf den Hof und zu den dort aufgefahrenen Fuhren zu dringen, dadurch vereitelt. Die Rotte tobte noch eine Viertelstunde vor dem Hause ungestört umher, die physische Kraft des Kaufmanns und seiner Nachbarn mag sie von ihrem Angriffe abgehalten haben; die einzige bei Beginn des Excesses in der Nähe anwesende Polizeiperson zog sich eiligst zurück, wahrscheinlich weil sie sich zu schwach fühlte, der Rotte zu begegnen, denn sie wurde, als die Menge sich zu verlaufen begann, in Gesellschaft einer zweiten Polizeiperson wieder gesehen. — Aehnliche Vorgänge dürften sich sehr bald wiederholen, wenn die Sackträger nicht schleunigst und gründlich eine derbe Zurechtweisung über ihre Zunftgelüste erhalten.

Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft.

Inowraclaw, 21. October. (P. Z.) Das Jahr 1858 hat über das sonst so gesegnete preußische Kujawien, die Kornkammer des Netzedistricts, großes Elend gebracht. Die außergewöhnliche Dürre zerstörte alle Hoffnungen auf eine ergiebige Ernte und erzeugte einen noch nicht dagewesenen Futtermangel. Der Kreis zählt 127 Rittergüter, wohl die größte Zahl, die im ganzen Umfange des preußischen Staats ein einziger Kreis aufzuweisen hat. Fast ausschließlich auf den Getreidebau angewiesen, sind viele Besitzer durch die Mißernte in Vermögensverfall gerathen; vier Güter sind im Laufe des Jahres subhastirt worden, mehreren steht ein gleiches Schicksal bevor. Branno kaufte ein hiesiger jüdischer Kaufmann in der Subhastation, bezahlte es aber über d n Werth, die übrigen kamen in fremde Hände. Einer der ausgezeichnetsten kujawischen Landwirthe, deutscher Abkunft, gelehrter Agronom und in dem Rufe eines musterhaften und fleißigen Wirthes stehend, hat in wenigen Jahren 150,000 Thaler Wechselschulden gemacht, die zu bezahlen sein Vermögen bei Weitem nicht ausreicht. Auch viele Nachbarn haben durch ihn Verluste erlitten. Ueberhaupt hat das Mißgeschick diesmal vorzugsweise deutsche Gutsbesitzer getroffen, welche ihre Güter entweder zu theuer bezahlt, oder großen Grundbesitz mit unzulänglichen Mitteln erworben, oder, durch die modernen Finanzdoctrinen oder agronomischen Theorien verleitet, sich unüberlegt in kostspielige Meliorationen eingelassen, die den erwarteten Erfolg nicht hatten und sie des durchaus nothwendigen Betriebscapitals beraubten. Diesem Fehler sind viele jüngere deutsche Landwirthe als Opfer gefallen. Sie übersahen oder achteten zu gering den Hauptfactor der Landwirthschaft, das Klima und das Wetter, dessen unberechenbare Wechselfälle nicht selten die scheinbar sichersten Unternehmungen des Landwirths vereiteln.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. October, 2 Uhr 23 Minuten Nachmittags. Weizen flau, 50—77 Thlr. n. Qual. — Roggen weichend, loco 44½, October-Novbr. 43, Novbr.-Dezember 43, Frühjahr 45¾ Thlr. — Spiritus niedriger, 17½ Thlr. — Rüböl 14 7/12 Thlr. Brief.

Die Fondsbörse war heute zwar leblos, doch fest. Staats-Schuldscheine 84⅛. — Preuß. 4½ % Anleihe 100¼. — Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81¾. — Franzosen 173¼. — Norddeutsche Bank 87. — Oesterreich. National-Anleihe 83¼. — Wechsel-Cours: London 6.19⅝.

Hamburg, Mittwoch, 27. October, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Ziemlich lebhaft bei fester Stimmung. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 103. 5 % Russen —. Vereinsbank 97¼. Norddeutsche Bank 88⅛. Disconto —.

Hamburg, Mittwoch, 27. October, Nachmittag 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco sehr flau, ab Auswärts unbeachtet. Oel pr. October 26½, pr. Mai 27⅜. Kaffee fest.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 27. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Unverändert, nur Elisabethbahn merklich niedriger. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87⅝. Londoner Wechsel 117¼. Pariser Wechsel 92⅞. Wiener Wechsel 118. 3 % Spanier 40¾. 1 % Spanier 29¾. Kurhessische Loose 43¼. Badische Loose 55.

Wien, Mittwoch, 27. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Neue Loose —. 4½ % Metall. 72¾. National-Anl. 82¼. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 257. Kredit-Aktien 236. London 9,51. Hamburg 73¾. Paris 118. Gold 5. Silber 0.

Paris, Dienstag, 26. October, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % eröffnete zu 72,90, hob sich auf 72,95, fiel auf 72,85, stieg hierauf auf 73,10 und schloß in besserer Haltung aber unbelebt zur Notiz. — Auch Werthpapiere waren wenig belebt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 98⅜ eingetroffen. — Schluß-Course: 3 % Rente 73,05. 4½ % Rente 95,50. Credit mobilier-Actien 910. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 660.

Amsterdam, Mittwoch, 27. October, Nachmittags 4 Uhr. — Lebhaftes Geschäft. Spanier flau. Der Cours der 3 % Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 72,95, der des Credit mobilier 910, der der österreichischen Staats-Eisenbahn 659 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64¼.

Amsterdam, Mittwoch, 27. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, wenig Geschäft. Raps fest, aber geschäftslos. Rüböl Herbst 40¾, Mai 41½.

London, Mittwoch, 27. October, Nachmittags 3 Uhr. — Silber 61⅝. Consols 98½. 1 % Spanier 30½. Mexicaner 20⅛. Sardinier 94¼. 5 % Russen 112⅜. 4½ % Russen 102.

London, Mittwoch, 27. October. Getreidemarkt. In Getreide sehr wenig Geschäft; Preise unverändert wie am vergangenen Montage.

Liverpool, Mittwoch, 27. October, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ billiger als vergangenen Freitag.

Producten-Märkte.

* Danzig, 28. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/4—136/8 ℔ nach Qual. von 48/55—88/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 46—49/49½ Sgr.
Erbsen von 65—72½ Sgr.
Gerste 100/6—118 ℔ kleine u. große nach Qualität von 35/40—50/52½ Sgr.
Hafer von 26½—33/34 Sgr.
Spiritus zuletzt 14½ Rt.

Getreidebörse. Wetter: trübe mit Regen, Wind: W. 70 Lasten Weizen sind am heutigen Markte verkauft worden, dennoch kann die Stimmung nur als sehr flau bezeichnet werden, und bezahlte Preise sind aufs Neue verhältnißmäßig im Vortheil der Käufer zu berichten; frische mehr oder weniger ausgewachsene Waare brachte 127/8 ℔ bunt fl. 375, 127/8 ℔ roth fl. 393, 128 ℔ bunt fl. 405, 129/30 ℔ hellbunt fl. 420, 128/29 besserer fl. 432, 127/8 ℔ ganz hell fl. 435, 131 ℔ bunt fl. 435, 130 ℔ hellbunt fl. 453, 130 ℔ gut bunt ziemlich gesund fl. 456, 131 ℔ hochbunt desgl. fl. 492, 136 ℔ hochbunt glasig gesund fl. 515, 135/6 ℔ fein hochbunt fl. 520, 134 ℔ hochbunt alt fl. 520. 136 ℔ sehr fein hochbunt glasig frisch fl. 530.

Roggen flau, 130 ℔ durch Consumenten mit 49½ Sgr. bezahlt, doch bei Partien dieser Preis nicht zu bedingen.

107/9 ℔ gelbe Gerste mit Auswuchs 40 Sgr., 111 ℔ gelbe 43 Sgr., 107/8 ℔ weiße 46 Sgr., 109 ℔ desgl. 47 Sgr.

Spiritus loco ohne Zufuhr 14½ Rt. nominell, vom Lager sind 200 Ohm auf 14½ Rt. franco Schiff gekauft.

Konigsberg, 27. Oktober. Wind: W.-S.-W. Trübe kalte Luft. Temperatur + 8°. Weizen flau, loco hochbunter 128—134 ℔ 78—86 Sgr. B. pr. Scheffel, 131—133 ℔ 79—80 Sgr. bez., bunter 128—134 ℔ 74—83 Sgr. B., 130—132 ℔ 72½—87½ Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 75—79 Sgr. B., 128—133 ℔ 69—77 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 55—72 Sgr. B. — Roggen unverändert, loco 115—120 ℔ 42—46 Sgr. B., 121—126 ℔ 46—48 Sgr. B., 121—124 ℔ 45½—47 Sgr. bez., 127—130 ℔ 48—51 Sgr. B., 127—131 ℔ 48½—50 Sgr. bez., Oktober 120 ℔ 47½ Sgr. B., 47 G., 47 Sgr. bez., Oktober-November 47 Sgr. B., 46 Sgr. G., Frühjahr 1859 50 Sgr. B., 49 G., Mai-Juni 50 Sgr. B., 49 G., 49—49½ Sgr. bez. — Gerste loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr. B., — Hafer loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 71 Sgr. bez., Futter- 55—62 Sgr. B., graue 75—90 Sgr. B., grüne 72—75 Sgr. B., 70—76 Sgr. bez. — Bohnen loco 68 Sgr. bez. — Wicken stiller, 100—101 Sgr. bez.

Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 118—120 Sgr. B., 118 bez.

Spiritus pro 9600 % Tr. matt, loco ohne Faß 15⅙ Rt. B., 14⅚ Rt. G., 15—14 11/12 Rt. bez., October incl. Faß 17 Rt. B., 16½ Rt. G., November incl. Faß 17 Rt. B., 16⅓ Rt. G., Frühjahr 1859 18½ Rt. 18 Rt. G.

Posen, 27. Oktober. Roggen (pr. Wispel à 25 Scheffel) fest und höher bezahlt. Oktober 41½ Rt. G., November 41⅙ Rt. bez., November-Dezember 41½—¼ Rt. bez. u. G., Dezember 42—41¾—⅔ Rt. bez. u. G., Januar-Februar k. J. 42½—5/12—⅓ Rt. bez., Frühjahr 44¼ Rt. bez. u. G.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) wenig verändert, loco (ohne Faß) 13¾—14⅓ Rt., (mit Faß) Oktober 14⅓ Rt. bez. u. B., November 14⅓—5/24 Rt. bez., Dezember 14¼ Rt. G., Januar k. J. 14⅔ Rt. bez., März 15 Rt. bez., April-Mai 15⅓ Rt. bez.

Breslau, 27. Oktober. Wetter mild und den Saaten sehr günstig. Wind: Ost. Temperatur + 7°. Bei nur mittelmäßigen Zufuhren verkehrte auch heute der Markt in matter Haltung, Kauflust sehr gering, Umsätze nur schwach. Weizen nur in feiner Waare einige Beachtung, da aber Inhaber ihre Forderungen zu hoch stellten und Käufer auf dieselben nicht eingehen wollten, so blieb das Geschäft sehr still. Für Roggen war die Stimmung ebenfalls eine mattere und Preise gingen wiederum etwas zurück. Gerste bleibt nur in fester Waare verkäuflich, mittel und geringe Gattungen unbeachtet. Hafer ruhig. Erbsen unverändert. Weißer Weizen 70—80—90—102 Sgr., gelber 60—70—84—92 Sgr., Brennerweizen 49—52—55 Sgr., Roggen 50—52—54—56 Sgr. Gerste 40—42—46 Sgr., feinste 51—54 Sgr. Hafer alter 36—41 Sgr., neuer 29—34 Sgr. Erbsen 70—78—82—88 Sgr. Oelsaaten etwas ruhiger, Raps 120—125—128 Sgr., Sommerrübsen 86—94 Sgr., Schlagleinsaat 5⅙—5½—6 Rt., Kleesamen roth in feiner Waare mehreres zu besseren Preisen gehandelt, weiß preishaltend, roth alt 13½—15 Rt., neu 16—16⅚ Rt., weiß 19—21—22½ Rt.

An der Börse. Rüböl höher, loco 14⅚ Rt. B., Oktober 14⅔ Rt. bez. u. G., Oktober-November 14⅔ Rt. B., November-Dezember 14 7/12 Rt. bez. u. G., Dezember-Januar 14¾ Rt. B., 14⅔ G., April-Mai 14 11/12 Rt. B., 14⅚ Rt. G.

Roggen unverändert, Oktober, Oktober-November und November-Dezember 41 G., Dezember-Januar 41½ Rt. G., Februar-März 42½ Rt. B., April-Mai 44 Rt. bez., 43¾ G.

Spiritus fester, loco 7¼ Rt. G., Oktober, Oktober-November u. November-Dezember 7⅓ Rt. bez, Dezember-Januar 7⅓ Rt. G., 7 5/12 B., April-Mai 7⅚ Rt. bez. u. G., 7 7/12 B.

Stettin, 27. Oktober. (Ostſ.-Ztg.) Morgens Nebel. Wind: S.-S.-O. Temperatur + 8° R. Weizen matt, loco ohne Umsatz, 83—85 ℔ gelber November-Dezember 64 Rt. B., Frühjahr do. 68 Rt. B. u. G., 82—85 ℔ 67½ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, loco 77 ℔ vom Wasser 41½ Rt. bez., 1 Anmeld. 43 Rt. bez., 77 ℔ Oktober 43 Rt. bez., Oktober-November 42¾ Rt. bez. u. G., 43 B., November-Dezember 42¾ Rt. bez., Dezbr.-Januar 43½ Rt. bez., Frühjahr 45½ bez. u. G., Mai-Juni 46 Rt. bez. u. G. — Gerste loco 70 ℔ Oderbruch 33½ Rt. bez., Pomm. Frühjahr 69/70 ℔ 38 Rt. bez., für große 38 Rt. G. — Hafer loco 31—31¼ Rt. bez.

Heu pr. Ctr. 15—22½ Sgr. Stroh pr. Schock 6—8 Rt.

In Rüböl lebhafterer Umsatz, Oktober fest, spätere Termine niedriger, loco 14¼ Rt. B., Oktober 14 Rt. bez., Oktober-November 14⅞—⅚ Rt. bez., 14 B., November-Dezember 13⅞—⅚—11/12 Rt. bez. u. B., 13⅚ G., April-Mai 14¼ Rt. bez., 14 G. — Leinöl loco incl. Faß 12 1/12—12 Rt. bez., 12 1/12 Rt. B. — Hanföl russ. 11⅔ Rt. transf. bez.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 20¾—⅝ % bez., Oktober 20⅞ Rt. G., Oktober-November 20⅝ % bez., November-Dezember 20¾ % bez., Frühjahr 19⅝—½ % bez., 19⅝ % G.

Heringe, Schott. crown und full Brand 10⅔—½ Rt. transf. bez., Ihlen 8½ Rt. transf. bez.

* **Berlin**, 27. Oktober. (L. Frank u. Co.) Wind: Ost. Barometer: 28⁴'''. Thermometer: 10° +. Witterung: schön (früh 3° +). Weizen bleibt sehr angeboten, aber nicht billiger. Loco n. Qual. gelb und bunt 65—72 Rt., hochbunt und weiß 70—78 Rt., untergeordnet 50—68 Rt. — Roggen anfangs fest und besser bezahlt, nach einer Kündigung von 250 Wsp. weichend und matt schließend. Loco gut begehrt und nach Qualität 44½—45½ Rt. pr. 1917½ ℔ verkauft. Loco pr. 1925 ℔ nach Qualität 44½—45 Rt. gefordert, Oktober, Oktober-November u. November-Dezember 44¼—½—43¾ Rt. bez. u. G., 44 Rt. B., Dezember-Januar 44⅞—⅞—¼ Rt. bez. u. G., 44½ Rt. B., Januar-Februar 45—44¾ Rt. bez. u. G., 45 B., Frühjahr 46½—¾—¼ Rt. bez. u. G., 46½ B. — Gerste, große loco 34—45 Rt. — Hafer, auf Termine geschäftslos. Loco nach Qualität 28—34 Rt. für 47 ℔ 30 Rt. pr. 25 Schffl. bez., Oktober, Oktober-November und November-Dezember 30¼ Rt. B., Frühjahr 30½ Rt. bez., 31 Rt. B.

Rüböl fest. Gek. 800 Ctr. Loco 14 5/12 Rt. B., Oktober u. Okt.-November 14 5/12—⅜ Rt. bez. u. G., 14 5/12 B., November-Dez. 14⅜—5/12 Rt. bez. u. G., 14½ B., Dezember-Januar 14 7/12 Rt. B., 14½ G., Januar-Februar 14 7/12—⅔ bez., April-Mai 14⅝—⅔ Rt. bez. B. u. G. — Leinöl loco und Oktober 12⅓ Rt. B.

Spiritus schließt matt. Loco ohne Faß 17¾ Rt. bez., Oktober, Oktbr.-Novbr. und November-December 17½—5/12 Rt. bez., 17½ B., 17⅜ G., Dezbr.-Januar 17½ Rt. bez. u. B., 17 5/12 G., Jan.-Februar 17¾ Rt. B., 17½ G., Februar-März 17⅞ Rt. bez., 18 B., 17¾ G., April-Mai 18⅚—⅝ Rt. bez. u. G., 18¾ B.

Mehl. Roggenmehl mehr beachtet, Weizenmehl unverändert. Weizenmehl 0. 5—5⅓ Rt., 0. u. 1. 4⅔—5 Rt., Roggenmehl 0. 3 7/12—3¾ Rt., 0. u. 1. 3⅓—3½ Rt.

* **Köln**, 26. Oktober. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter hell. Wind: N.-N.-O. Thermometer + 13 Gr. Barometer 28'''. Weizen, pr. März niedriger, pr. 200 Z.-℔ loco 6⅔ Rt. B., November 6⅘ Rt. B., 6¾ bez. u. G., März 1859 6.16 Rt. B., 6.15 bez. und G. — Roggen Termine niedriger, pr. 200 Z.-℔ loco 4¾—5⅙ Rt. B., November 4.16 Rt. B., 4.15 bez. u. G., März 1859 5 Rt. B., 4 11/12 bez., Mai 1859 5.7 Rt. B., 5⅙ bez. — Gerste pr. 200 Z.-℔ oberländ. 5⅔ Rt. B. — Hafer pr. 200 Z.-℔ alter 5⅚ Rt. B., neuer 5⅓ Rt. B.

Rüböl behauptet, pr. 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 15 7/10 Rt. B., October 1858 36⅛ Rt. B., 36 bez., 35⅞ G., Mai 1859 15 4/10 Rt. B., 15 2/10 Rt. bez.

Spiritus matter, 100 Qrt. mit Faß effect. 80 % in Partien von 3000 Qrt. 17 5/10 Rt. B.

Amsterdam, 25. Oktober. Weizen unverändert mit wenig Handel. — Roggen nur zum Verbrauch verkauft. — Gerste preishaltend. — Kohlsamen niedriger abgegeben. — Leinsamen ohne Handel. — Rüböl gleich wie früher, auf Lieferung etwas flauer, auf 6 Woch. 42¾ fl., effect. 41½ fl., November 41¼—41 fl., Dezember 41½—¼ fl., Mai 1859 42—41½—¾ fl. — Leinöl gleich und auf Lieferung etwas niedriger abgegeben, auf 6 Woch. 31 fl., effect. 29¾ fl., November 29¼—½ fl., Dezember 29¼—¾—½ fl., März 1859 29¾—30 fl., April 30 fl., Mai 30¼ fl., Juli, August und September 30½—¾ fl. — Hanföl auf 6 Woch. 38¼ fl., effect. 37 fl. — Rübkuchen 83—88 fl. — Leinkuchen 11—13½ fl.

* **London**, 24. Oktober. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 16,678 Qrs.; davon kamen von Antwerpen 350, von Archangel 430, von Burg 545, von Kronstadt 1160, von Danzig 2240, von Frankreich 1986, von Greifswalde 500, von Hamburg 200, von Howacht 580, von Kiel 570, von Königsberg 600, von Landskrona 25, von Petersburg 310, von Rostock 5570, von Stettin 1052, von Wismar 560. Von fremdem Mehl erhielten 865 Fässer via Liverpool, und von Frankreich 425 Fässer und 1105 Säcke. Das Wetter war seit Freitag schön; Wind nördlich und östlich. Die Weizenzufuhr von Essex und Kent zum heutigen Markte war klein, und die wenigen Proben, welche Nehmer fanden, bedangen eher weniger Geld als diejenigen von heute vor acht Tagen, während der größere Theil der Zufuhr kurz vor Schluß der Börse wegen Mangels von Käufern noch unverkauft war. Da die Ankünfte von fremdem Weizen gut sind, so war mehr zum Verkauf wie seit einiger Zeit; es kamen aber fast gar keine Verkäufe zu Stande, da Inhaber nicht geneigt waren, sich einer wesentlichen Preisermäßigung zu unterwerfen. Malz-Gerste blieb unverändert im Werth; Mahl-Waare war aber flau und eher billiger. Bohnen und Erbsen sind beide 1 s pr. Qr. billiger. Bei einer sehr starken Zufuhr fremden Hafers war das Geschäft zu einer Ermäßigung von 1 s pr. Qr. träge. Mehl war zu jüngsten Raten schwer verkäuflich.

Weizen, englischer alter 44 a 48 s, neuer 41 a 52 s. Danziger, Königsberger, Elbinger alter 46 a 50 s. do. extra alter 50 a 54 s, neuer 46 a 54 s. Rostocker u. Wolgaster alter 42 a 46 s, neuer 46 a 52 s. Pommerscher, Stettiner, Hamburger u. Belgischer alter 40 a 47 s, neuer 44 a 49 s. — Erbsen, englische neue 35 a 45 s. — Roggen, englischer alter 36 a 38 s. — Gerste, englische neue 36 a 40 s. Fremde Malz, extra neue 30 a 33 s. Mahl- und Destillir- neue 30 a 34 s.

Hafer, englischer, irländischer und schottischer pr. Qr. 20 a 28 s. Pommerscher u. ord. holländischer 19 a 22 s.

Mehl, englisches pr. Sack 37 a 40 s. Französisches u. rheinisches 30 a 35 s. Amerik. u. canadisches pr. Faß 26 a 31 s.

Leinsaat, Odessa 52 a 60 s. Ostsee 48 a 58 s.

Rapssaat, englische pr. Last £ 40 a 42. Fremde £ 38 a 40.

Senfsaat pr. Buschel 8 a 15 s.

* London, 25. October. (Begbie, Young u. Begbies.) Von fremdem Hafer erhielten wir in voriger Woche eine beträchtliche, und von Weizen, Gerste und Erbsen eine gute Zufuhr, während von einheimischem Gewächs ein mäßiges Quantum angebracht ward. Heute war eine sehr geringe Ausfuhr von englischem Weizen am Markte, der Begehr aber war beschränkt, und nur ein kleiner Theil des ausgestellten Quantums hatte gegen Schluß des Marktes Nehmer gefunden, und zwar zu ein wenig niedrigeren Preisen als vor 8 Tagen. Der Begehr für fremden Weizen war ebenfalls schwach und auf schönste Sorten Ostsee-Waare beschränkt, für welche bei Kleinigkeiten frühere Preise bedungen wurden. Fremdes Mehl geht langsam ab, und Preise neigen sich zum Fallen; Norfolk wird auf 29 s 6 d a 30 s pr. Sack gehalten.

Die wenigen von schöner Gerste ausgestellten Proben wurden zu letztwöchentlichen Preisen abgenommen, geringere Proben englischer sowohl als fremder Gerste waren 1 s pr. Qr. billiger und schwer verkäuflich. Der Haferhandel war sehr flau, in Folge der großen Zufuhr, und es fand nur ein mäßiges Geschäft Statt zu völlig 1 s pr. Qr. niedrigeren Raten als vor 8 Tagen. Bohnen und Erbsen waren 1 s pr. Qr. billiger. An der Küste treffen jetzt nur ganz unbedeutende Zufuhren ein, da aber der Begehr für Weizen sowohl als Mais in großem Maße nachgelassen hat, würde es schwer halten frühere Preise zu bedingen, und sind uns keine nennenswerthen Umsätze zu Ohren gekommen.

Waaren-Märkte.

* **St. Petersburg**, 22. October. (Witt u. Co.) Talg. Seit unserem letzten Berichte vom 3. d. M. wurde ein großes Quantum 1ma gelb. Lichttalg a 160½—161 zur augenblicklichen Verschiffung nach England gekauft und dadurch die Preise auf 162 getrieben, welchem Stande gute Waare sich bis heute noch hielt; heute jedoch verkaufte ein Händler 3000 Fässer a 161 auf 2 Monate Zeit und drückte dadurch unseren Markt, der eine demgemäß flaue Stellung einnahm; man verlangt jetzt 161 und bietet 159. Ukrainer Waare fehlt gänzlich. — 1ma weißer Lichttalg 168. 1ma Seifentalg 155 gefordert. Verschifft sind 92,000 Fässer, am Platze 24,000 Fässer, erwartet 9000 Fässer. pr. August 1859 sind neuerdings 50,000 Pud 1ma gelb Lichttalg a 165 und 5000 Pud a 164. mit S.-R. 3 Handgeld geschlossen. Schweinefett gilt 192, man bietet 135.

Pottasche. Während der verflossenen Woche sind die Abladungen ziemlich lebhaft gewesen. Bis heute sind verschifft 19,100 Fässer gegen 20,400 gleichzeitig im vergangenen Jahre. — Die Kauflust bleibt eine sehr rege, Alles, was in Händen der kleinen Händler war, ist begeben, nur ein paar Matadore sind noch im Besitze von disponibler Waare, und diesen ist es denn auch gelungen, den Preis von 1ma Casan Pottasche auf S.-R. 22 zu schrauben. Dieser Preis war freilich vor einigen Tagen nur für 85 Fässer bezahlt, indessen wollen Inhaber nicht mehr darunter abgeben.

Hanfoel gilt pr. Juni-Juli R. 3. 30 Cop. Handgeld, wozu etwas auf Speculation von einem Exporthause contrahirt worden ist.

Hanf ist gänzlich geräumt, bis auf etwas halbrein, wofür 23¼ bewilligt wird, auf Contract pr. Juni-Juli sind die Preise für Reinhanf 26, Ausschuß 24, Halbrein 23 Handgeld. — In Getreide geht durchaus nichts um, auch mit Leinsaat ist es still.

Frachten.

o **Danzig**, 28. Octbr. Heute bewilligte man auf: London 17 bis 18 s pr. Load □ und = Sleepers, Grimsby 16 s 6 d, Shields 13 s pr. Load Balken und 17 s 3 d pr. Load eichene Planken.

See- und Stromberichte.

Bolderan, 22. October. Die preuß. Bark „Commerce" ist gestern Abend vom Strande ab und zum Kielholen nach dem Winterhafen gebracht worden.

Danzig, den 28. October. Angekommen:

K. Erland, Agenten, Gothenburg, Ballast.
A. Gerth, Hevelius, Hull, do.
D. Banselow, Adler, Swinem., do.
D. Hut, Kronos, Amsterd. Güter.
L. Todt, Albion, Copenhag. Ball.
G. Diesmer, Johanna, do. do.
W. Simpson, Elisab., do. do.

Gesegelt:

C. Schultz, Elise, Brest, Holz u. Getreide.	J. Steinführer, Olga, Toulon, Holz.
F. Reetzke, Willem III., Cherbourg, do.	S. Heß, Grietje, London, do.
S. Boß, Elisab., Bremen, do.	C. Haase, Jessie u. Heinr. do. do.
G. Witt, Penelope, Leith, do.	C. Holzerland, Minerva, do. do.
F. Nakel, Maria, Jahde, do.	A. Albertsen, Clara Pries, Cardiff, Holz.

Im Ankommen: C. J. Domanski, Eichmann, und 1 Pink.

Manifeste.

„Tobia", G. W. Wortelboer, k. v. Rotterdam, 562 Ball. Kaffee an Dan. Hirsch 300 do. an Biber u. Henkler. 150 do. an M. A. Hasse. 100 do. an H. Löwinsohn. 45 do. an J. H. C. Reeßing. 30 do. an F. C. Struwy. 95 do., 10 Ballen Canariensaat, 2 do. Pfeffer an F. W. Schröder. 18 Bunde Stuhlrohr an B. Braune. 8 Kisten Irdenzeug an A. Makowski u. Co. 1 Kiste Käse, 3 Fässer Butter an G. F. Focking.

„Jantina", H. J. de Boer, k. v. Newcastle. 15 Rollen Walzblei an H. Lessing, 10 Körbe span. Braun, 1 Korb Soda an Wenzel u. Mühle, 1 Korb Soda, 1 do. Kupferwasser an G. Goldstein. 5 Fässer Roth an Schilka u. Co., 13 u. 4 Fässer Soda, 15 do. Alkali, 4 do. Kohlen, 80 Rollen Blei, 14,000 Chamottsteine, 40 Tons Coaks an Ordre.

„Swanland" (D.), G. Mortier, k. v. Hull, 78 Stangen, 10 Bunde u. 4 Platten Eisen, 20 Amboße, 4 Faß Waaren an H. Pape. 1 do. do. an G. W. Nerin u. Co. 1 Kiste do. an A. W. Bräutigam. 1 do. do. an C. G. Gerlach. 2 do. do. 6 Bunde Stahl an J. Basilewski. 10 do. do. an Ballerstädt u. Pischky. 500 Eisenplatten an B. Töplitz u. Co 35 do. do. an J. W. Klawitter. 1 Ballen 5 Faß Draht an Otto u. Co. 2 Faß Leinöl, 439 Bunde Bandeisen, 5 do. Stangen, 75 u. 54 Bolzen, 247 Stangen, 204 Bunde Band, 5 Platten, 1 Bleiplatte an Ordre.

Hamburg, 25. Oct. nach	Den 21. October clarirt nach
Margar., Barmführ, d. Ostsee.	Orion, Gutzmann, Königsbg.
Kopenhagen, 23. Oct.	Dublin, 20. Oct.
Wilhelm Heinrich, Schwertfeger, do.	Louise, Leithoff, do.
Newport, 20. Oct.	Lossiemouth, 21. Oct.
Miß, Evans, Davis, Pillau.	Venture, Wilson, d. Ostsee.
Cardiff, 21. Oct.	Dundee, 20. Oct.
Industry. Lund, Memel.	Gannett, Webster, do.
Liverpool, 21. Oct.	Hull, 22. Oct.
Louise Charlotte, Lewin, Riga.	Demerara, Emery, Memel.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 26. October. (Windstille. Bar. 28''6 Therm. + 12.)
Wasserstand: im Haff 10' 3" am Pegel 7' 6". Elbinger Fahrwasser 7' 1".

Eingekommen:

P. Ohlson, Sophia, Carlscrona, Königsberg. — P. E. Andersen, Pauline, London, Königsberg.
A. S. Ankersen, Acme, Amsterd., do.

Ausgegangen:

C. Schmidt, Maria, Elbing, Stettin. — J. A. Schmedt, Expreß, Königsbg., Danzig.

Memeler Schiffs-Liste.

Den 26. October. Wind: NW. schwach, ONO. schwach. Wetter gut. + 2° Morgens. + 9° Mittags.

Den 26. October. **Angekommen:**

Margarethe Auguste, Jongmann, London. — Asia, Penß, London. — Brothers, Louttit, Wick.

Den 25. October. **Ausgegangen:**

Marley Hill (SS.), Jones, Bridgervater.

Den 26. October.

Europa, Boither, Rendsburg. — Möwe, Krause, Leith.
Geerdina, Stuit, Bremen. — Vingolf, Bergen, London.
Bessel, Rintel, Montevideo. — William Watson, Potter, do.
Alberdine, Wilkens, d. Weser.

Bromberg, den 27. October.

276. F. Schweitzer, Obst, Elbing, Graudenz, an Ordre.
5648. W. Plötz, Hanf, do. Berlin, do.
1617. C. Roß, do. do.
832. C. Ramin, Roggen, Wloclawek, do. Lachmann.
1988. C. Rey, do. do.

Thorn, den 27. October. (Wasserstand 4" unter 0.) Stromauf:
H. Löpke, (F. Prowe), Danzig, Warschau, Steinkohlen.
C. Klische, (C. B. Grünwaldt), Magdeburg, Wloclawek, getrocknete Cichorienwurzeln.
Aug. Weber, (Schilka, Prowe u. Wendt), Danzig, Warschau, Pech, Baumwolle, Heringe.
M. Guretzki, (F. Prowe), do. do. Steinkohlen.
Mucharski, (R. Wendt, S. Kähne), do. Wloclawek, Heringe.
H. Beyer, (F. Prowe), do. Warschau, Steinkohlen.

Stromab:

Gottfr. Elbing, (Isidor Peretz), Nieszawa, Berlin, 1 K., 15 Lst. Rog.
C. Mattert, (L. Cohn u. Co.), do. do. 1 Kahn, 14 Lst. 35 Schfl. Wz.
Fr. Süske, (H. Warschauer), Wloclawek, do. 1 Kahn, 17 Lst. 55 Schfl. Roggen.
A. Kühl, (L. Czamanski), do. do. 9 Lst. 35 Schfl. Roggen.
(Ch. Sussmann), do. do. 10 Lst 25 Schfl. do. beide 1 Kahn.
Ww. Kühl, (L. Czamanski), do. do. 1 Kahn, 8 Lst. 48 Schfl. Rog.
J. Arendt, (Ch. Sussmann), do. do. 1 Kahn, 10 Lst. 25 Schfl. Rog.
P. Sommerfeldt, (H. Warschauer), do. Danzig an Steffens Söhne, 1 Kahn, 12 Lst. 47 Schfl. Leinsaat.

Schleuse Plenendorf, den 27. u. 28. October

P. Krey, (Verschiedene), Schönhorst, Danzig, 20 Last Weizen, 7 Last Roggen, 3 Last Gerste.
A. Czarnetzki, (Levy), Culm, do., 42 Ctr. Lumpen, 77 Ctr. Knochen.
J. Strehlau, (Liebers), Marienwerder, do., 10 Last Weizen, 5 Last Gerste.
A. Gräske, (Gräske), Schöneberg, do., 1 Last 30 Schfl. Weizen.
A. Glowatzki, (Hübschmann) Neuenburg, do., 12,000 Mauersteine.
A. Karaszewicz, (do.), do. do., 12,000 do.
J. Nochowski, (do.), do. do., 10,000 do.
J. Stafast, (Schulz), Steinort, do., 14,000 do.

Fonds-Börse.

Berlin, 27. Oktober.

Berlin-Anh. E.-A. 123¾ B. — G.	Staatsanl. 56 100¾ B. 100¼ G.
Berlin-Hamb. 107½ B. — G.	do. 53 93¾ B. 93¼ G.
Berlin-Potsd.-Magd. 134 B. — G.	Staatsschuldsch. 84⅜ B. 83⅞ G.
Berlin-Stett. 112 B. 111 G.	Staats-Pr.-Anl. 117¼ B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 134 B. 133 G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82 B. — G.
do. Litt. B. 125¾ B. 124¾ G.	Pommersche do. 85 B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 174 B. 173 G.	Posensche do. — B. 98½ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. 88⅜ G.
do. II. Em. 85½ B. — G.	Westpr. do. 81¾ B. 81¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103½ G.	do. neue 91 B. — G.
do. 6 A. — B. 107½ G.	Pomm. Rentenbr. — B. 92 G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. 92⅛ B. 91⅝ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85¾ B. 84¾ G.	Preuss. do. 92⅛ B. 91⅝ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. — B. 92½ G.	Preuss. Bank-Anth. 140½ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21¼ G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. — B. 86¾ G.	Königsberger do. 86½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89½ B. — G.	Posener do. 86½ B. — G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Disc.-Comm.-Anth. 105½ B. 101½ G.
Staatsanl. $^{50}/_{52/54/55/57}$ 100¾ B 100¼ G	Preuss. Handelsges. — G.

Danzig, 28. Oktober. London 3 Monat 199¾ Br., 199¾ bez. Hamburg kurz —, do. 10 Wochen —. Amsterdam 70 Tage 102½ Br. Paris 3 Monat 80 Br. Warschau 8 Tage —. Staatsschuldscheine 84¼ bez. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 82 Br. Staatsanleihe 1850 4½ % —. Preuß. Rentenbriefe —.

Thorn, 25. October. Agio auf poln. Cour. 9½%. Pap. 12½%.

Graudenz, 26. Oktober. Agio „ „ 10%. „ 13½%.

* **Petersburg**, 22. October. **London** 3 M. 35¾ . ⅞ d. **Amsterdam do.** 175 . 176¼ c. **Hamburg do.** 31⅞ . 31$\frac{15}{16}$ s. **Paris do.** 374 . 374½ c.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung der Königl. Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken wird der öffentliche Verkauf von Rüstungshölzern, Bohlen und Brettern aus dem Baue der Weichselbrücke

Mittwoch, den 27. October, so auch
Mittwoch, den 3., 10. und 17. November d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

auf dem Werkplatze des Brückenbaues zu Dirschau fortgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten aus, und können innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Der Bau-Aufseher **Lau** ist angewiesen, die zum Verkauf gestellten Posten auf Verlangen vor dem Termine anzuzeigen.

Dirschau, den 14. October 1858.

Der Wasserbau-Inspektor
[1505] **Schwahn.**

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Maria** geb. Schultz von muntern Zwillingen, einem Knaben und einem Mädchen, zeigt ergebenst an **Alexander Gratzki.** [1615]

Den heute früh 3 Uhr erfolgten sanften Tod unserer innig geliebten Gattin und Mutter zeigen wir in tiefer Trauer, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Labuhn, den 27. October 1858.

J. G. Birkholz nebst Tochter und Sohn.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag 10 Uhr statt. [1612]

Am 12. d. M. starb zu Praust meine liebe Frau **Antoinette** geb. Claassen im 47sten Lebensjahre an einem Brustleiden. Diesen für mich eben so schmerzlichen als unersetzlichen Verlust beehre ich mich in meinem und im Namen der hinterbliebenen sechs Kinder, theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Schneidemühl, den 24. October 1858.

[1607] **Wilkins,** Hauptmann im Invaliden-Corps.



Das Dampfboot

„Elbing"

nimmt Ladungen nach **Königsberg, Insterburg, Tilsit und Memel** zu billiger Fracht mit. Meldungen werden täglich Heiligengeistgasse 72 bei **G. Thiele** entgegengenommen. [1611]

Bei

S. Anhuth, Langenmarkt 10,

ist so eben eingegangen:

Louis le petit.

oder der immer gern gesehene

Gesellschafter. Taschenspieler und Lustigmacher.

Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, Wortspiele, arithmetischer Belustigungen, scherzhafter Wetten. — Ferner **40 Taschenspielerkünste, — 26 Kartenkunststücke und 28 Gesellschaftsspiele.** Zur angenehmen Unterhaltung mit 18 Zeichnungen.

Von **Fr. Bahr.** Zweite Auflage.
[1529] Preis 12½ Sgr.

Brockhaus' grosses und kleineres

CONVERSATIONS-LEXIKON

erscheinen gegenwärtig in

neuen Lieferungsausgaben in 80 Heften,

ersteres zu 7½, letzteres zu 2½ Sgr. Monatlich drei Hefte vom October 1858 an. Das erste Heft beider Werke und Prospecte sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Beide Werke sind übrigens vollständig erschienen und auch in beliebigen andern Terminen zu beziehen. [1604]

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnitthändler, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in achter Auflage zu empfehlen und bei

S. Anhuth, Langenmarkt 10,

vorräthig:

Die Handlungswissenschaft

für

Handlungslehrlinge und Handlungsdiener;

zur leichten Erlernung **1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) der Handelsgeographie, 4) des kaufmännischen Rechnens, 5) der Buchhaltung, 6) der Agio- und Cours-Rechnung, 7) über Staatspapiere, Actien und Banken, 8) über das Speditionswesen, 5) Vorschriften zur Erlernung einer schönen Handschrift.** Von **Fr. Bohn.**

Achte verb. Auflage. — Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

☞ Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen **achten Auflage** alles das, was ein junger Kaufmann zu wissen nöthig hat. [1527]

Aechte Manilla-Cigarren pr. Mille 25 Thlr.,
Manilla in Havanna-Façon „ 28 „

Gustav Guth,
[1614] 2. Damm 7.

Ungarische Pflaumen und Birnen

à 5 Thlr. pr. Ctr. empfiehlt

H. Engel,
[1605] Hundegasse 47.

Boonekamp of Maag-Bitter.

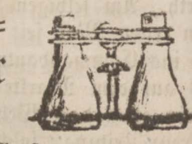
Dieser ausgezeichnete und berühmteste aller Liqueure, Schutzmittel gegen alle Krankheiten 2c. ist in bedeutender Quantität wieder angekommen und nur allein in Danzig **ächt** zu haben bei

Caroline Zingler,
[1601] Brodbänkengasse 31.

[780] Frisch gebrannter **Rüdersdorfer Kalk**, echt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** b. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London 2c. 2c. stets billigst bei **H. Engel.**



Durch neue Zusendung ist mein Lager von Operngläsern



in den ausgezeichnetsten Sorten und in allen Größen neuester Façon und Construction assortirt, mit feinen achromatischen Gläsern, und erlaube ich es mir hierdurch bei der Theater-Saison ergebenst in Erinnerung zu bringen. Ferner empfehle ich für

Augenleidende u. Brillenbedürftige Conservationsbrille und Augengläser

nach augenärztlicher Verordnung für

kurz-, weit-, schwachsehende und kranke Augen.

Gutziehende Fernröhre, Lorgnetten, Lorgnons, Pincenez, Lese- und Panorama-Gläser in allen Sorten.

Brillenbedürftigen, welche sich mir anvertrauen, werde ich eine für das Auge genau passende, dasselbe **conservirende, Brille wählen,** die sofort als auch für spätere Zeit wohlthuend wirkt. Einzelne Gläser in **Brillen, Lorgnetten, Lorgnons, Operngläser, Fernröhre** 2c. schleife ich dem Auge genau passend ein und führe alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen auf das prompteste aus.

C. Müller,
[1606] Optikus, Jopengasse, a. d. Pfarrhofe.

Rosen-Macuba pro Ctr. 30 Rthl.
Prince-Regent „ 30 Rthl.
in Bleiverpackung pro Pfd. 15 Sgr.
empfiehlt **Emil Rovenhagen.**
[1583]

Guts-Kauf-Gesuch.

Ein wenig mit Schulden belastetes Gut, im Werthe von höchstens bis 50,000 Rthl., wird gegen ein in vorzügl. Lage Dresdens beleg., im nobelsten Style neu u. massiv erbaut. schuldenfreies Haus z. Tausch gesucht. Reflect. wollen das Spezielle baldigst übersenden an

[1599] **R. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 18.

Von einem Institute sollen einige Kapitalien gegen sichere städtische Hypothek bis zur Hälfte der Feuerversicherungs-Summe begeben werden. — Reflectanten erfahren Näheres in der Expedition dieser Zeitung. [1608]

Ein Berg- und Hütten-Verwalter

wird für ein sehr ausgedehntes Eisenhüttenwerk unter höchst vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Franco-Offerten nimmt der Kaufmann Herr **W. Risleben** in Berlin entgegen. [1547]

Ueberaus vortheilh. Etablissements-Anerbieten

zur gemeinschaftlichen Ausbeutung der wichtigen, großen Reingewinn gebenden Erfindung:

Edelweine und Façonweine

einfach und billig herzustellen, wird für Preußen ein befähigter Theilnehmer gesucht. Briefe portofrei an die Expedition dieses Blattes unter Buchstaben L. N. W., wobei man zur Abkürzung des Briefwechsels bisheriges Geschäft und Laufbahn, sich darbietende Lokalität und Kapital anzugeben bittet. [1590]

Kräftig fabrizirte Stellhefe,

täglich frisch
in der Niederlage der

Giesmansdorfer Fabrik,

Berlin, Königsgraben 2. [1110]

Auf dem Wege von Jäschkenthal bis Langenmarkt ist 1 goldene Tuchnadel mit 1 Stein verloren worden. Dem ehrl. Finder eine gute Belohnung Langm. 13. Vor d. Ankauf w. gewarnt.

Generalversammlung

in der „Ressource zum freundschaftlichen Verein"
am Freitag, den 29. October cr., Abends 7 Uhr.

Aufnahme neuer Mitglieder.

[1617] **Das Comité.**

Stadt-Theater in Danzig.

Freitag, den 29. October. (2. Abonnement No. 1.)
Zum vierten Male:

Berlin, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch.

Erstes Bild: **Berliner Tempelritter.** Zweites Bild: **Der Markt des Lebens.** Drittes Bild: **Ein bürgerliches Frühstück.** Viertes Bild: **Unterhaltungen am häuslichen Heerd.** Fünftes Bild: **Ein Notariat.** Sechstes Bild: **Auf dem Polizei-Büreau.** Siebentes Bild: **Die letzte Zuflucht.** Achtes Bild: **Ein Umschlag.** Neuntes Bild: **Unter'm Dach.** Zehntes Bild: **Ein Berliner Zauberfest.**

(Vom **Sonntag,** den 29. October an, ist der Anfang um **6** Uhr.)

[1598] **A. Dibbern.**

Angekommene Fremde.

Den 28. October:

Englisches Haus: Amtsrath Fournier a. Kobczilick, Rittergutsbesitzer Conrad a. Fronza, Mankiewicz a. Janitschau, Gottliebson a. Nipotlowicz, Kaufleute Lessing a. Mewe, Lutz a. Berlin, Turnau a. Leipzig, Pönitz a. Solingen.

Hôtel de Berlin: Kaufmann Voigt a. Breslau, Fabrikbesitzer Warmbrunn a. Lieppusch, Gutsbesitzer Meynhöffer a. Berendt, Fabrikant Ackermann a. Thorn, Kaufleute Rheinhold u. Simon a. Berlin.

Schmelzer's Hôtel: Kaufmann Scheffler a. Stolp, Major de la Chevallerie a. Stettin, Kaufmann Hoffmann a. Berlin.

Reichhold's Hôtel: Zimmermeister Krause a. Elbing, Gutsbesitzer Brahns a. Damaschken, Kaufleute Pape a. Potsdam, Spinola a. Rheda.

Hôtel d'Oliva: Kaufmann Reimer a. Stolp, Oekonom Busoldt a. Königsberg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.